

KOMMENTAR

Jetzt müssen die Ratingagenturen Farbe bekennen!

von Rolf Benders

Die US-Politiker haben sich auf einen Kompromiss geeinigt - kurz vor der Staatspleite. Das Schlimmste wurde also verhindert. Das ist in den USA aber nicht nur die gute, sondern auch die schlechte Nachricht des Abends.



Wie wird etwa Standard & Poor's die US-Pläne aufnehmen?

Quelle: dpa

New York. Die Erleichterung an der Wall Street und an den übrigen Handelsplätzen weltweit ist an diesem Sonntagabend mit Händen zu greifen. Auf den allerletzten Metern haben sich Republikaner und Demokraten auf eine Anhebung des Schuldenlimits verständigt. Der drohende Zahlungsausfall der USA ist damit abgewendet. Die Märkte in Asien feiern die Einigung bereits mit Kursgewinnen, obwohl die letzten Abstimmungen in beiden Kammern des US-Parlamentes noch ausstehen.

Und die Erleichterung ist berechtigt, weil das Schlimmste verhindert wurde. Leider ist letzteres aber auch die schlechte Nachricht des Abends. Es wurde lediglich das Schlimmste vermieden.

Beim zweiten großen Ziel beider Parteien, einem Haushaltssanierungsgesetz zur Lösung der langfristigen Schuldenproblematik, hat es nur für einen dünnen Kompromiss gereicht. Statt der ursprünglich angepeilten Einsparungen und Einnahmeverbesserung im Volumen von vier Billionen Dollar über zehn Jahre, hat man sich lediglich auch eine Billion verständigt. Weitere rund 1,2 Billionen soll eine Kommission bis November dieses Jahres durch Vorschläge für Ausgabenkürzungen beschaffen.

Wichtig ist das Volumen des Haushaltssanierungsgesetzes, weil dies kein „normaler“ politischer Kompromiss ist, bei dem man hinterher lediglich dem Wähler weismachen muss, dass er eine gute Lösung ist. Dieses Mal stehen die Ratingagenturen als Richter daneben.

Und vor allem Standard & Poor's hatte sich implizit darauf festgelegt, dass das Haushaltssanierungsgesetz ein Volumen von vier Billionen Dollar haben müsse. Spätestens wenn die letzten Abstimmungen beider Kammern gelaufen sind, werden die Agenturen Farbe bekennen müssen. Können Sie mit den USA so konsequent sein wie mit Griechenland, Irland und Portugal?

© 2011 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH & Co. KG

Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: [Content Sales Center](#) | [Sitemap](#) | [Archiv](#)

Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: [vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG](#) | Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.